

E-Mail aus Berlin: Grün, sicher und werbefrei



Koch Niko Peri lädt bei Posteo zum vegetarischen Mittagstisch.



E-Mail-Anbieter gibt es viele, doch der Provider Posteo sticht aus der Masse heraus. Das kleine Unternehmen aus Berlin setzt nicht nur auf optimale Sicherheit und Datenschutz, sondern verfolgt auch eine besonders nachhaltige Philosophie.

Wenn die Mittagsstunde anbricht, kommt bei den zehn Mitarbeitern des Berliner E-Mail-Providers *Posteo* Freude auf. Denn dann darf geschlemmt werden – Koch Niko Peri, der schon beim Vegetarierbund Deutschland für Gaumenfreuden sorgte, lädt täglich zum bio-vegetarischen Mittagstisch. Das für die Mitarbeiter freiwillige Angebot soll nicht nur zum kollegialen Austausch einladen und den ökologischen Fußabdruck verbessern, sondern auch als gesundes Vorbild für andere Unternehmen dienen. Doch das ist nicht das einzige Alleinstellungsmerkmal des kleinen Unternehmens. *Posteo* hat sich zwei wesentlichen Maximen verschrieben: Zum einen den Betrieb so nachhaltig wie möglich zu führen, zum anderen möglichst umfassenden Datenschutz und Sicherheit zu bieten.

Umweltfreundlichkeit im Fokus

Die Gründer von *Posteo*, Patrik und Sabrina Löhr, lernten sich während ihres ehrenamtlichen Engagements für Greenpeace kennen. Die Idee zur Gründung eines eigenen Mail-Providers entstand 2009, als Patrik Löhr in seiner Eigenschaft als Systemadministrator immer wieder nach Tipps zur Wahl des passenden Mail-Anbieters gefragt wurde, nachdem Greenpeace Energy einen in der Umweltbewegung beliebten Maildienst einstellte. Zudem warben zu dieser Zeit im Zuge der Klimawandeldebatte viele Serviceanbieter verstärkt mit Nachhaltigkeit und Öko-Strom

– obwohl beides bei näherer Betrachtung nur eingeschränkt umgesetzt wurde. Mit *Posteo* gründeten die Löhrs daraufhin einen eigenen E-Mail-Dienst, um einen Impuls für mehr Nachhaltigkeit im Internet zu setzen.

Dieser Ansatz beginnt schon bei grundlegenden Dingen: Das Büro des Unternehmens befindet sich im Innenstadtbereich von Berlin. Auf diese Weise können alle Mitarbeiter ihre Arbeitsstelle per Fahrrad oder öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen. Da *Posteo* den Einsatz dieser Verkehrsmittel fördert, bewältigen alle Mitarbeiter derzeit ihren Arbeitsweg ohne Auto. Bei der Einrichtung der Geschäftsräume stieß *Posteo* dagegen auf Probleme: „Es ist fast unmöglich, ein Büro nachhaltig auszustatten und einzurichten“, erklärt Sabrina Löhr. Umweltfreundlich produzierte Büromöbel sind kaum zu finden. *Posteo* griff deshalb tief in die Tasche und ließ die Schreibtische nach Maß aus FSC-Holz („Forest Stewardship Council“) anfertigen. Kaum Schwierigkeiten gab es dagegen bei der Ausstattung der Büroterrasse mit FSC-zertifizierten Produkten: „In diesem Bereich hat sich nach den Kampagnen der Umwelt-NGOs in den letzten Jahren viel getan und es gibt ein nachhaltigeres Angebot“, freut sich Löhr. Zusätzlich setzt *Posteo* ausschließlich auf Recyclingpapier, energieeffiziente Hardware und bedarfsgerechte Dimensionierung der Systeme. Bei der IT-Hardware wird

schwermetall- und schadstoffarmen Produkten der Vorzug gegeben, sofern solche Lösungen überhaupt existieren. Auch bei den Finanzen steht die Umwelt im Mittelpunkt: Das Firmenkonto betreut die GLS Bank, die Gelder nur zur Finanzierung von ökologisch und sozial sinnvollen Projekten einsetzt. Rücklagen deponiert *Posteo* bei der Umweltbank und spendet zudem regelmäßig für NGOs, die sich in den Bereichen Umwelt- und Datenschutz engagieren.

„Echter“ Öko-Strom ist Pflicht

Sowohl bei der Energieversorgung der Server als auch beim Bürobetrieb setzt der E-Mail-Anbieter auf Öko-Strom von Greenpeace Energy. Für *Posteo* war besonders wichtig, dass es sich bei der Stromversorgung um „echten“ Öko-Strom handelt. „Fast alle deutschen Hosting- und Mailanbieter werben mit Versorgung durch Öko-Strom. In den allermeisten Fällen handelt es sich dabei aber um „grün gewaschenen“ Kohle- und Atomstrom der deutschen Energieriesen, der durch RECS-Zertifikate zu Öko-Strom umetikettiert wurde“, erläutert Sabrina Löhr. Auch einen ökologischen Mehrwert suche man bei den Öko-Stromtarifen der großen Anbieter oft vergeblich. Greenpeace Energy investiert aktiv in den Bau von Neuanlagen und garantiert seinen Kunden, dass sie nach spätestens fünf Jahren mit Strom aus einem neu errichteten Kraftwerk beliefert werden.

Als besonders kompliziert erwies sich die Suche nach einem Rechenzentrum, das eine derartige Energieversorgung nutzt. „Auf dem deutschen Markt existieren – unseres Wissens nach – weniger als eine Handvoll solcher Rechenzentren“, verdeutlicht Löhr.

Datenschutz aus Prinzip

Posteo ist nicht nur komplett werbefrei, auch der Datenschutz genießt hohen Stellenwert. So müssen Anwender bei der Anmeldung keine persönlichen Daten hinterlegen, auch Bestandsdaten werden im Sinne der Datensparsamkeit nicht erhoben. Die Bezahlung der Dienste ist anonym möglich, die Vorgänge sind nicht mit den betreffenden Postfachern verknüpft. Zugriff, Transportweg und Speicherung der Daten sind verschlüsselt, Spam- und Virenlfilter sorgen für zusätzliche Sicherheit. *Posteo* betont ausdrücklich, dass kein Datenhandel und keine rechtlich unzulässige Datenweitergabe erfolgen. Die Preise fallen sehr moderat aus: Für ein Postfach mit zwei Gigabyte Speicherplatz, Unterstützung für Mailanhänge mit bis zu 50 Megabyte und vielen Funktionen rund um die Verwaltung der Nachrichten verlangt *Posteo* einen Euro pro Monat. Eine Vertragsbindung findet nicht statt, lediglich eine Kündigungsfrist von 14 Tagen ist einzuhalten. Detaillierte Informationen rund um den Berliner E-Mail-Anbieter gibt es unter www.posteo.de.

Autor: Martin Hensel



Posteo setzt auch bei den Büromöbeln auf nachhaltig produzierte Materialien, wie beispielsweise FSC-zertifiziertes Holz.

Die Posteo-Gründer und -Geschäftsführer Sabrina und Patrik Löhr.